

## AACHENER ERKLÄRUNG FÜR DEMOKRATIE

# Namentlich für Menschenwürde einstehen

Die Bürgerstiftung Lebensraum setzt sich über mehrere Wochen mit der Aktion „Offenes Aachen“ für die Werte aus dem Grundgesetz ein

VON LAURA BEEMELMANN

**Aachen.** Als Norbert Greuel im Herbst vergangenen Jahres die Idee zur Kampagne „Offenes Aachen“ hatte, wurde er zuvor von der Offenen Gesellschaft Berlin und eigenen vorangegangenen Projekten der Bürgerstiftung Lebensraum Aachen inspiriert. Im Januar 2017 hat sich dann eine Arbeitsgruppe gebildet, die am heutigen Freitag zum 14. Mal tagt. Aus einer Idee ist ein ziemlich großes Projekt mit vielen Veranstaltungen und großen Unterschriften- und Stellwandaktionen geworden, bei der die Vertreter der Bürgerstiftung ausdrücklich darauf achten, dass aus einem allgemeinen „dagegen sein“ ein „dafür sein“ wird – für Demokratie, Vielfalt und vor allem für Menschenwürde.

## Ein angeborenes Recht

„Die Menschenwürde ist im 1. Artikel unseres Grundgesetzes verankert“, sagt Greuel. „Und das Recht auf Menschenwürde ist ein unveräußerliches Recht. Die Menschenwürde gilt für jeden. Egal, ob es ein Säugling ist oder ein Aufsichtsratsmitglied, egal ob Kompatient oder ein Mörder, der im Gefängnis sitzt.“ Das betonen auch Adolf Bartz und Marita Jansen von der

Bürgerstiftung Lebensraum. „Man muss sich die Menschenwürde nicht erarbeiten, man hat sie, es ist ein angeborenes Grundrecht“, sagt Jansen. Das betont sie, weil dieses Recht nicht abhängig von Leistungen und vom Lebensumfeld sei. Und das sei auch gut so.

Umso wichtiger empfinden die drei es, sich für die Menschenwürde einzusetzen. „Wir stellen fest, dass dieses Recht immer wieder verletzt wird“, sagt Jansen. Es sei daher schutzbedürftig und da müssten die Menschen Verantwortung übernehmen. Mit einer groß angelegten Unterschriftenaktion möchte die Bürgerstiftung alle Bürger in Aachen, der Städteregion und über die Grenzen hinaus, dazu auffordern, genau dies zu tun und für Demokratie, Vielfalt und Menschenwürde einzustehen. „Viele sagen, dass das doch selbstverständlich sei“, sagt Bartz.

Aber in Zeiten wie diesen, in denen der Rechtspopulismus vorschreite, müsse man ein Zeichen setzen und die positiven Werte wieder in den Vordergrund und die Medien bringen. „Wir müssen dafür sorgen, dass die Gruppe der Menschen, die hinter der Demokratie steht, im Mittelpunkt ist, und nicht die, die dagegen sind“, so Bartz.

„Wir wollen global denken, aber



Künstler Sebastian Schmidt hat die Ringskulptur geschaffen, die nun im Kennedypark steht und die Aktion „Offenes Aachen“ unterstützt. Adolf Bartz, Marita Jansen und Norbert Greuel (v. l.) von der Bürgerstiftung Lebensraum haben sich an diesem Ort getroffen, um die Missstände im Bereich der Menschenwürde offenzulegen.

lokal handeln“, sagt Greuel. Daher sollen auch gerade in Aachen und der Städteregion Unterschriften gesammelt werden. 1500 haben sie bereits zusammen, viele Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kunst und Kultur zählen zu den Erstunterzeichnern. Außerdem alle Bürgermeister aus der Städteregion und

Aachen. Das Ziel sind aber mehrere Tausend.

„Wir müssen hinschauen, statt wegzusehen, und ins Handeln kommen. Wenn wir unsere Stellwände an verschiedenen Plätzen in Aachen aufstellen und mit Passanten ins Gespräch kommen, sagen viele: ‚Eigentlich müsste man was tun‘“, so Jansen. Und ein erster Schritt könne sein, mit einer Unterschrift zu zeigen, was die Mehrheit der Bürger ohnehin denke. „Wir erleben auch viele Menschen, die sehr wohl für Demokratie, Vielfalt und Menschenwürde sind und dies sogar als selbstverständlich empfinden. Aber das ist es für andere nun mal nicht“, sagt Greuel. „Dem kann man nur entgegen treten, indem man den Gedanken des Dialogs lebt“, sagt Bartz.

Wenn zwei verschiedene Meinungen aufeinander treffen, helfe nur ein Gespräch. „Oft hat die Gegenseite gar keine Argumente. Man muss ruhig seine Meinung vertreten und diese erklären. Nur so kann man etwas in den Köpfen der Menschen bewegen“, so Bartz weiter.

## „Müssen nicht alles gut finden“

Mit den Aktionen möchten sie die Aufmerksamkeit auf die Werte des Grundgesetzes lenken und sie damit wieder mehr in die Köpfe der Menschen holen. „Und das heißt nicht, dass wir alles gut finden müssen, was Menschen tun. Zur Menschenwürde gehört auch, dass

wir Menschen zutrauen, die Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen“, sagt Bartz. Auch Mörder hätten daher beispielsweise das Recht auf Menschenwürde. Das sei nicht für jeden nachvollziehbar, aber man könne ja darüber diskutieren.

„Unsere gemeinsame Wertebasis ist das Grundgesetz. Das müssen wir allen vermitteln“, sagt Greuel. Daher hat die Bürgerstiftung auch eine vereinfachte Version des Grundgesetzes auf Flyer drucken lassen, um sie für ihre Flüchtlingsarbeit zu nutzen. „Mehr als 8000 Flyer haben wir verteilt“, sagt Greuel. Er weiß, dass Flüchtlinge teilweise auch andere Wertevorstellungen haben. Schließlich haben sie auch eine

andere Kultur und eine andere Religion. „Es ist wichtig, dass wir unsere Werte erklären und vermitteln. Mich hat einmal ein Mann gefragt, ob seine Tochter denn wirklich in Deutschland am Schwimmunterricht teilnehmen müsse. Und ich sagte: Ja, das muss sie. Denn es ist wichtig.“

Greuel sagt, dass Werte nicht mehr allein über Religion vermittelt werden können. Dazu seien sie zu unterschiedlich. Aber das Grundgesetz gelte für alle, die in Deutschland leben. „Wir müssen mit dem Grundgesetz unterm Arm und im Herzen rumlaufen“, sagt Jansen. Denn dann wüssten die Menschen, dass die Menschenwürde unantastbar ist – und dies auch bleiben soll.

## Mit Signatur oder Spende unterstützen

**Wer die „Aachener Erklärung für Demokratie“** unterzeichnen möchte, hat verschiedene Möglichkeiten. Unterschriftenlisten liegen in Geschäften und Institutionen aus, können bei der Bürgerstiftung Lebensraum, Goffartstraße 45, angefragt oder online ausgefüllt werden. Eine weitere Möglichkeit ist, die Postkarte (links) zu verwenden.

**Mit der Veranstaltung „Offenes Aachen – Gemeinsam Vielfalt feiern“** erreicht die Initiative ihren vorläufigen Höhepunkt am Sonntag, 27. August, von 14 bis 18 Uhr im Elisengarten. Geboten werden musikalische Beiträge von Detlef Malinkewitz,

Rick Takvorian, dem Schlagsaiten-Quantett und Dieter Kaspari. Außerdem werden interessante Gäste aus Kultur, Politik und Wirtschaft erwartet.

**Auch finanziell** kann die Initiative unterstützt werden. Denn die Bürgerstiftung hat eine Crowdfunding-Aktion ins Leben gerufen. Spenden ab einem Euro können auf folgendes Konto überwiesen werden: Bürgerstiftung Lebensraum Aachen, Sparda Bank West, IBAN DE46 3706 0590 0003 6900 91, BIC GENODE33, Verwendungszweck: „Offenes Aachen“ (siehe auch QR-Code auf der Postkarte links).

„Aachener Erklärung für Demokratie“  
 Sie möchten die „Aachener Erklärung für Demokratie“ unterstützen? Dann unterzeichnen Sie einfach diesen Coupon, schneiden ihn aus, kleben ihn auf eine Postkarte und senden ihn frankiert per Post an die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen. Möglich ist auch, den Coupon zu faxen unter der Faxnummer 02 41 / 450 01 31 oder einzuscannen und per Mail an [info@buergerstiftung-aachen.de](mailto:info@buergerstiftung-aachen.de) zu schicken.

**Adresse**  
 Bürgerstiftung Lebensraum Aachen  
 Goffartstraße 45  
 52066 Aachen

Name \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 Ort \_\_\_\_\_  
 Unterschrift \_\_\_\_\_

Offenes Aachen - Initiative für Demokratie Menschenwürde Vielfalt

# Im Mittelpunkt steht der Wille, erstmal ins Gespräch zu kommen

Die Bürgerstiftung Lebensraum möchte mit Hilfe von Stellwänden und Ehrenamtlern Passanten davon überzeugen, sich für ein offenes Aachen einzusetzen

VON MARTINA STÖHR

**Aachen.** „Wenn sie kurz innehalten, dann kann man sie gut erreichen“, meint Marita Jansen, Bürgerstiftung Lebensraum Aachen, als sie und ihre Mitstreiter versuchen, mit Passanten ins Gespräch zu kommen. Zwei große Stellwände laden die Bürger am Holzgraben dazu ein, die eigenen Gedanken zu „Demokratie, Menschenwürde und Vielfalt“ schriftlich festzuhalten. Die abgegebenen Stellungnahmen reichen von Forderungen wie „Solidarität weltweit“, „No Nazi“ oder „inklusive Gesellschaft“ bis hin zu Sätzen wie: „Wie furchtbar, wenn alle so wären wie ich.“ Die Vielfalt ist ein ganz großes Thema an diesem Samstagmorgen am Holzgraben. Funktionieren kann die aber laut Norbert Greuel, Initiator der Kampagne „Offenes Aachen“, nur auf der Basis des Grundgesetzes.

Mit ihrer Kampagne „Offenes Aachen“ will die Bürgerstiftung Lebensraum Aachen Demokratie

und Grundgesetz einmal mehr in den Mittelpunkt rücken. Denn beides sei nicht selbstverständlich, meinen die Verantwortlichen und richten ihren Blick auf Länder wie die Türkei oder Polen. Bei ihrer Aktion wollen sie mit den Bürgern ins Gespräch kommen, und auf die Bedeutung eines „Offenen Aachens“ hinweisen.

## „Nicht autoritär genug“

„Meinungsfreiheit heißt aber immer auch, anderer Meinung sein zu dürfen“, sagt Greuel. Und so wird auch die Meinungsäußerung einer jungen Rumänin zur Kenntnis genommen. „Deutschland ist nicht autoritär genug“, sagt sie. Und auch wenn Passanten im Gespräch hier und da sogar reaktionärer Gedankengut von sich geben, sind die jungen Mitarbeiter der Bürgerstiftung dazu angehalten, ruhig zu bleiben. Im Mittelpunkt steht der Wille, erst mal ins Gespräch zu kommen und Gedanken auszutauschen. Viele der Be-

fragten finden es laut Greuel einfach „grandios“, dass es in Deutschland „Demokratie, Menschenwürde und Vielfalt“ gibt. Sie bekräftigen ihre Einstellung mit einer Unterschrift in der ausliegenden Liste. Andere wiederum zentrieren ihre Äußerungen auf die Probleme. Ein Passant schreibt seine Kritik gerade an die Stellwand und macht sich dabei zum Fürsprecher für ältere Menschen. „Für die Banken gibt es Milliarden, für die Bürger gibt es nichts“, hält er abschließend fest. „Alle Mitteilungen werden fotografiert und später ins Netz gestellt“, sagt Greuel. Die Gespräche mit den Passanten wandern schnell von einem Thema zum nächsten, und auch von einem Land zum nächsten. Dabei wird die Sorge darüber deutlich, dass Demokratie eben nicht überall eine Selbstverständlichkeit ist. Norbert Greuel führte viele Gespräche auch mit Menschen mit Migrationshintergrund. „Sie fühlen sich hier wohl und gut aufgenommen“, sagt er. Aber auch

mit Äußerungen wie „Ausländer raus“ wird er hier und da einmal konfrontiert.

1700 Menschen haben laut Greuel inzwischen die „Aachener

Erklärung für Demokratie“ unterzeichnet. „Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit“, sagt er und verspricht sich von seiner Initiative einen Austausch und die



Fabian Weisen, Morena Jansen und Marita Jansen sowie weitere Ehrenamtler (v. r.) suchen an den Stellwänden des Projektes „Offenes Aachen“ am Holzgraben das Gespräch mit Passanten. Foto: Heike Lachmann

Diskussion über die demokratischen Werte. „Wir wollen deutlich machen, dass Demokratie keine Selbstverständlichkeit ist, sondern ein Wert, der immer neu errungen und verteidigt werden muss“, lautet eines der Ziele der Bürgerstiftung. Und: „Wir wollen ein Zeichen setzen gegen Hass, Intoleranz, Hetze und Diskriminierung.“

Um der „Schweigenden Mehrheit“ eine Stimme zu geben, sind weitere Aktionen geplant, unter anderem am kommenden Samstag, 12. August, erneut am Holzgraben sowie am 19. August am Dreiländereck. Und am Sonntag, 27. August, ist im Elisengarten von 14 bis 18 Uhr ein Event geplant, bei dem unter dem Motto „Gemeinsam Vielfalt feiern“ Kunst und Kultur mit kurzen Statements vermischt werden. Auch hier werden „Demokratie, Menschenwürde und Vielfalt“ wieder im Mittelpunkt stehen.

Weitere Infos im Netz: [www.buergerstiftung-aachen.de](http://www.buergerstiftung-aachen.de)